

## **Erinnerungen eines alten Gemeindeschreibers**

Im Mättmistetter erscheinen oft interessante Berichte über die vor 50 Jahren behandelten Gemeinderatsgeschäfte. Unerwähnt bleibt der innere Sitzungsablauf. Bis in die 50-er Jahre hinein wurden die Sitzungen nach einem alten Ritus durchgeführt.

Mangels eines Sitzungszimmers fanden die Zusammenkünfte im Rössli in der „unteren Stube“, ohne festen Turnus, statt. Je nach Umfang und Dringlichkeit der Geschäfte wurde in einem kürzeren oder längeren Zeitabschnitt zu den Sitzungen eingeladen. Zusammenkunft vorwiegend an einem Samstag, Beginn 13.30 Uhr bei einem Kafi-Kirsch. Punkt 16.00 Uhr brachte die Serviertochter eine „grüne Wurst“ mit Brot und Most. Um 19.00 Uhr folgte das Nachtessen mit geschnetztem Kalbfleisch, Röstli, Salat und Wein. Abschluss nochmals mit einem Kafi-Kirsch. Oft wurde auch dem Wahlspruch von Walter Vollenweider nachgelebt: „Ein rechter Mättmistetter geht nicht mit einer Kafi-Schnurre ins Bett.“

Erwähnenswert ist, dass Gemeinderatsmitglieder und Schreiber weder ein Sitzungsgeld noch eine Spesenentschädigung bezogen. Das war mit ein Grund für möglichst wenige Sitzungen. Die Zusammenkünfte wurden irgendwie als geselliger Anlass betrachtet. Viele Geschäfte konnten zwischen den Sitzungen durch persönliche Gespräche, ohne schriftlichen Beschluss mit Rechtsmittelbelehrung, erledigt werden, was auch keine Rekurse auslöste.

Spätestens mit dem Nachtessen fand der offizielle Teil seinen Abschluss. Was noch folgte war sehr verschieden, Heimkehr, Jass bis weit über die Polizeistunde hinaus, Erzählen der neuesten Witze, Einkehr bei einem Bauern, der zur Metzgete oder einem frisch angeschnittenen Schinken einlud.

Ein Bericht über ein fröhliches Fest bis am Morgen und eine anschliessende Skitour folgt vielleicht ein anderes Mal.

Alfred Gerber Gemeindeschreiber (1938-1972ca.)